

Letter 94: [May 1521, Worms], Capito to Albert of Brandenburg

The text of this memorandum, which discusses the Habsburg-Valois rivalry and lists the advantages of an imperial expedition into Italy to recover Genoa and Milan, is printed in P. Kalkoff, *Festschrift zur Jahrhundertfeier der Universität Breslau* (Breslau, 1911), 11-12. It is cast as a contribution of Albert to a discussion of these matters at the Diet of Worms. The manuscript of the draft (in German) is in the Universitätsbibliothek, Basel, Ki.Ar. 25a, 154. It sums up in German the content of a Latin memorandum from the papal legate Marino Caracciolo to Albert of Brandenburg (see Kalkoff, *Romzug* 3-11, *Thesaurus Baumanus* I, 128-30).

Reverendissimus D. Moguntinus tanquam archiepiscopus. Zum ersten, dwil mein glst. und gn. hern gelider sein des heiligen reichs und in diser reichsversamlong trwt befehlen und zustat genugsam vürsehen ze tun, das frid und recht gehalten werde, merong des reich gefurdert und schmelerong gehindert werde, nu hat man sich eigentlich zu versehen: Schweitzer, qui proni in  
5 Gallum, Herzog Ulrich von Wirtemberg, vom Franzosen bewegt, und Hertzog von Gellern.

Aus dem erwechst, das die stett des Reichs ir ursach schepfen, etwas stricken und entschuttung ze suechen: Frankreich wurt vil seltsamer braktig underston, damit er im das Reich dinstbar mach.

Und ob sunz nitz were, wurde die zweiong der artikel des glaubens tetlich handlong  
10 schwer entberong bringen, der sunst durch kein mittel mag widerstanden werden. Darumb vorab die geistlichen fürsten sollen der sach geflissen sein, den man feind ist mehr der reichtomb halben weder [auf] Luters bewegen.

Es wurden die ufrurigen aus dem land brechen. Wil, die der sach furderong ton, mit lehen  
15 versehen. Des Franzosen praktik gebrochen, dann sein nutzong geschmelert, domit er nit mer so vil habe auszugeben den Eidgenossen.

Das reich gemehrt, aus welchem execution der gerechtikeit mochte underhalten werden und etlich besoldet, die was gesprochen austrechten, die mit dem hintert[en] die landsknecht, domit niman ze Frankreich laufen mochte, [besoldet die verarmten edelleut, so itzt am höchsten dem Luther anhängen, Papam, Venetos],<sup>1</sup> die in allen anligenden sachen dem reich gewertig  
20 waren. Die Schweizer bliben auch doheim, dan, wo ein krieg von inen wolte angefangen werden, wurden die besoldten vom reich auf si streifen: das mochte der gemein man nit leiden, und wurden irer oberkeit nit gehorsamen. Sollich grosser nutz dem reich mog on groß geferde geschafft werden.

Mediolani tyrannidem Galli detestantur, adiuvent. Franzos caret militibus Germanis,  
25 sine quibus nihil potest. Neque Itali sibi fidunt satis sine externo milite. Hispani propter Neapolim adiuvant, ut centum millia Kronen erlidigt werden. Es würde auch kais. Majestät IIII monet gern lenger hausen beleiben. Und es wer nütz, quod brevi tempore imparatus hostis obrueretur: celeritas multum potest in bello. Mit denn kosten, so der Kaiser haben muß, zu faren in Hispanien, dimidia expeditio finiretur. Principes, quot insumere[n]t, haberent iterum refusum  
30 ex bono statu Germaniae adaucto praeter alia, quae accidere possent, de praeda, beute. Statim fiat, ne praesidia parent adversarii.

---

<sup>1</sup> The phrase appears in the margin of the manuscript. It is not clear whether or where it was meant to be inserted in the text.